



...kepler-452b...

**KARIN HOCHSTATTER /  
NIOLA SCHRUDDE**

25.8. – 22.09.2019

[www.karinhochstatter.de](http://www.karinhochstatter.de)  
[:www.nicola-schrudde.de](http://www.nicola-schrudde.de)

**Karin Hochstatter (\*1960)** Lebt und arbeitet in Köln

**Studium** an der Kunstakademie Düsseldorf, Meisterschülerin von Prof. Franz Eggenschwiler

**Stipendien / Förderungen** u.a. Stipendium Casa Baldi der Villa Massimo des Landes NRW (1992); Ringenbergstipendium des Landes NRW (1989); Peter-Mertes-Stipendium des Bonner Kunstvereins (1990); Friedrich- Vordemberge- Förderpreis der Stadt Köln (1995); Auslandsstipendium London des Landes NRW (2000); Arbeitsaufenthalt im European Ceramic Workcentre (ekwc), s'Hertogenbosch (2009); Stipendium der Stiftung Bartels Fondation, Basel (2016) und Katalogprojektförderung Stiftung Kunstfonds, Bonn (2019)

**Lehrtätigkeiten** seit 1998 in den Bereichen Zeichnung, Fotografie, Skulptur, Installation und Visual Thinking an verschiedenen Hochschulen u.a. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Akademie für Bildende Künste, Mainz, seit 2019 Lehrauftrag an der Rheinischen Fachhochschule, Köln

#### **Einzel- und Gruppenausstellungen**

u.a. Bonner Kunstverein (1995); Lehmbruck Museum, Duisburg (2009); Kunstmuseum Villa Zanders, Bergisch-Gladbach (2012); Raketenstation der Stiftung Insel Hombroich, Neuss (2013); Kunstmuseum Krefeld (2013); Museumbibliothek Ludwig, Köln (2013); Kunstverein Mönchengladbach (2015); Kunstverein Freiburg (2016); Museum Papiermühle, Basel (2017); Museum Zündorfer Wehrturm (2019)

**Nicola Schrudde (\*1962)** Lebt und arbeitet in Düsseldorf

**Studium** an der Kunstakademie Düsseldorf, Meisterschülerin von Prof. Klaus Rinke

**Stipendien / Förderungen** u.a. Kunstfonds e.V., Bonn (1991, 2003); Förderpreis der Stadt Düsseldorf (1993); Projektförderung Kunststiftung NRW (1994, 2003); The Henry Moore Foundation Fellowship, ECA Edinburgh (1995-97); The Hope Scott Trust Edinburgh (1997); Stipendium Casa Baldi der Villa Massimo des Landes NRW (1998); Delfina Studios Residency London (2000); Auslandsstipendium des Landes NRW am European Ceramic Workcentre (ekwc), s'Hertogenbosch (2009); Stipendium der Stiftung Bartels Fondation, Basel (2019)

**Lehrtätigkeiten** in den Bereichen Bildhauerei/ Plastik, Fotografie/ Medien, Rauminstallation an verschiedenen Hochschulen, u.a. ECA Edinburgh, Tu Dortmund, Freie Akademie der bildenden Künste Essen (seit 2006), Universität zu Köln (seit 2011)

#### **Einzel- und Gruppenausstellungen**

u.a. Royal Botanic Garden Edinburgh (1997); Will Alsops Gallery A, London (1997); Kunstmuseum Bonn (2004); Kunstverein Mönchengladbach (2008); Raketenstation der Stiftung Insel Hombroich, Neuss (2011); Lehmbruck Museum Duisburg (2012); Kunsthaus NRW, Aachen (2012); Skulpturenpark Köln (2013); Museum Kunstpalast Düsseldorf (2014); Neuer Wuppertaler Kunstverein (2016); Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna (2018)

## **Zu dieser Ausstellung**

Kepler-452b: Erkundungen der Ungreifbarkeit, 2 Räume, 2 Installationen, Skulptur und Projektion.

Im Jahr 2015, als der Exoplanet Kepler-452b mit dem namensgebenden Weltraumteleskop entdeckt wurde, entstand die Idee zu dieser Ausstellung. Ein Lichtfänger eröffnet den Blick auf eine womöglich habitable Zone, Licht befördert Fiktionen, Vermutungen, Vorstellungen.

Karin Hochstatter und Nicola Schrudde begeben sich mit ihren künstlerischen Erkundungen auf die Suche nach Raumkonzepten, die auf spezifische Weise das Unbekannte aufscheinen lassen.

In dem Nebeneinander der zwei Ausstellungsräume des Forum Kunst und Kultur in der Euregio entsteht eine dialogische Situation der zwei Bildhauerinnen. Hochstatter und Schrudde treffen sich in ihrem Interesse an den Qualitäten des Immateriellen. Die Installationen beider Künstlerinnen sind temporär und werden für die Raumsituation realisiert. Bei einer Korrelation des Zwei- und Dreidimensionalen werfen sie einen Blick auf die Ungreifbarkeit in Skulptur und Raum. Dabei spielt Licht und die Videoprojektion einen wichtigen Part.

Karin Hochstatter lässt Videoprojektionen zu einem auflösenden Material werden. Sie erzeugt lineare Lichtstrukturen basierend auf digitalen sowie analogen Zeichnungen und Materialabdrücken. Es entsteht eine filmische Bewegung, die zitternd, kratzend und auch modellierend Licht auf fragile Skulpturkonfigurationen spritzt. Durch die Bewegung des Betrachters zeigen sich Überlagerungen, die zur aktiven Denotation des Raumes führt.

Nicola Schrudde setzt die Videoprojektion raumordnend ein. Blattoberflächen, mit der Kamera rhythmisch abgetastet, werden auf Materialien wie Glas oder Aluminium zu skulptural architektonischen Lichtelementen. In Konstellation mit keramischen, ellipsoid amorphen Plastiken, deren von Hand geformte Oberflächen silbern eingefärbt das Raumlicht wiedergeben, entstehen landschaftlich magische Gärten. Das leise Springen der Blätter, Lichtreflexionen und Überblendungen lassen die Gegenwart von Zeit räumlich spürbar werden, ein Nachdenken über Natur.

Es sind ästhetisch-visuelle Fragestellungen über Mensch und Raum im Kosmos, über die potentiellen Möglichkeiten eines Transfers in andere Dimensionen, der hier an einem belebten Bahnhof, in dem sich der Ausstellungsraum des Forums Kunst und Kultur befindet, seinen Ausgangspunkt nimmt.